

Carl Weisflog: *Die Adepten. Ein Nachtstück* (1839)

In der düsteren, E. T. A. Hoffmanns Roman *Die Elixiere des Teufels* verwandten Novelle bricht das Unheil über die Familie des Kaufmanns Sebalduß Hainbach, seinen Sohn Bernhard, seine Adoptivtochter Cäcilie und deren leiblichen Vater, den Magister und heimlichen Alchimisten Martin Pisack herein und zerstört die zuvor etablierte Idylle. Diese manifestiert sich in der Unverdorbenheit des angeblichen Geschwisterpaars, dem nur wenige und moralisch einwandfreie Bücher zur Verfügung stehen.

Bernhard hatte sich schon tüchtig in den Arbeiten des Hauses versucht. Wie ein kräftiger Baum, der dem Alter des Vaters labenden Schatten versprach, hob er das stolze Haupt. Aber er hatte nichts gesehen als die Heimat. Die Welt und das praktische Leben kannte er nur aus Dem, was sein enger Kreis ihm bot, und aus geographischen und historischen Büchern. Romane, die jetzt in Unzahl die jugendliche Seele vergiften, gab es damals noch nicht. Nur Robinson und seine Abenteuer und etwas die asiatische Banise, oder die neu erfundene Tugendschule ergötzten die Einbildungskraft in den freien Sonntagnachmittagsstunden nach der Predigt. Von den Mysterien hatte noch kein Grecourt und Lafontaine den bescheidenen Schleier hinweggezogen, kein Thümmel dem lüsternen Blicke den Vorhang gehoben. Das galante Sachsen, der erste Nachtvogel dieser Art, wurde von frommer Vorsicht in den geheimsten Verstecken gehegt, sorgfältiger als Faust's Höllenzwang an der eisernen Kette der Bibliotheken.

Carl Weisflog: *Die Adepten. Ein Nachtstück*. In: *Phantasiestücke und Historien. Elfter Theil*. Dresden/Leipzig 1839, S. 133-252, hier S. 172-173.